

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 4 (1941-1942)
Heft: 1-3 [i.e. 4-6]

Artikel: Vier Neujahrsgedicht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-179028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chindergsicht chann-i nöd vergessa! Du liebi Ziit wö vill söttigi liebi Chinder planget jetz uf de Vatter, daß er sött hei cho för das schönscht und heiligscht Fäsch? Wie mengs Liechti sött me azönde voll Liebi und Güeti i dere schwere Ziit? Es isch wiit ome dunkel uf dere Wält voll Leid und Chummer, und s'Härz wird eim schwär, wemme an all die Briefli tenkt, wo s'Chrischchindli sött übercho und wo nöd a di rächt Adresse chömed. — I wandere wider emol dör di stockdunkel, finschter Winternacht, villicht sien-i wider es Cherzli schiine uf eme Fenschterbrett und de Loft bloosed mer denn villicht au wider alls mitenand in Schoß, damit i still und unerchannt amene Menschecind cha e Freud mache i de heilige Nacht. —

Vier Neujahrsgedicht.

Silveschter.

Und wider ischt e Johr verbii. —
Was häts eim procht? — im helle Schii
vom liebe Weihnachtscheerzli weischt :
's ischt nöd 's Gschäh selv,
es ischt de Geischt,
wo eim as Herzli chlopfe loot
und wo als Bitt zum Himmel goht:
Herrgott, i will mis Bescht gwöss tue,
leg no emool e Jöhrli zue.

Clara Wettach.

Silväschterobe.

's alt Johr chunt müed am Obe hei
Und lot si nider uf ne Stei.
Es treit en Burdi hert und schwer,
Und d'Täsche sind em alli leer:

„I ha mit beede Hände g'ge,
Si händs nid g'achtet, 's tuet mer weh.
Und mängem hani öppis gno,
Wo nümme cha i d'Ornig cho.

Am Wälteturli chlopft's a:
Do fönd all Glogge z'lüte-n-a,
Und miteme früsche Chrantz im Hoor
Stoht uf der Stelle 's jung Neujoehr.

Es treit si Chunkle still vora
Und chnüpft di neue Fäde-n-a:
„Muetter, du hesch di Zettel gleit,
Jez gruei us i der Ewigkeit!“

De Schleier.

Es fallt e wisse Schleier
Ganz lislig hüt ufs Land,
Dä händ is d'Aengeli gwobe
Mit ihrer liebe Hand.

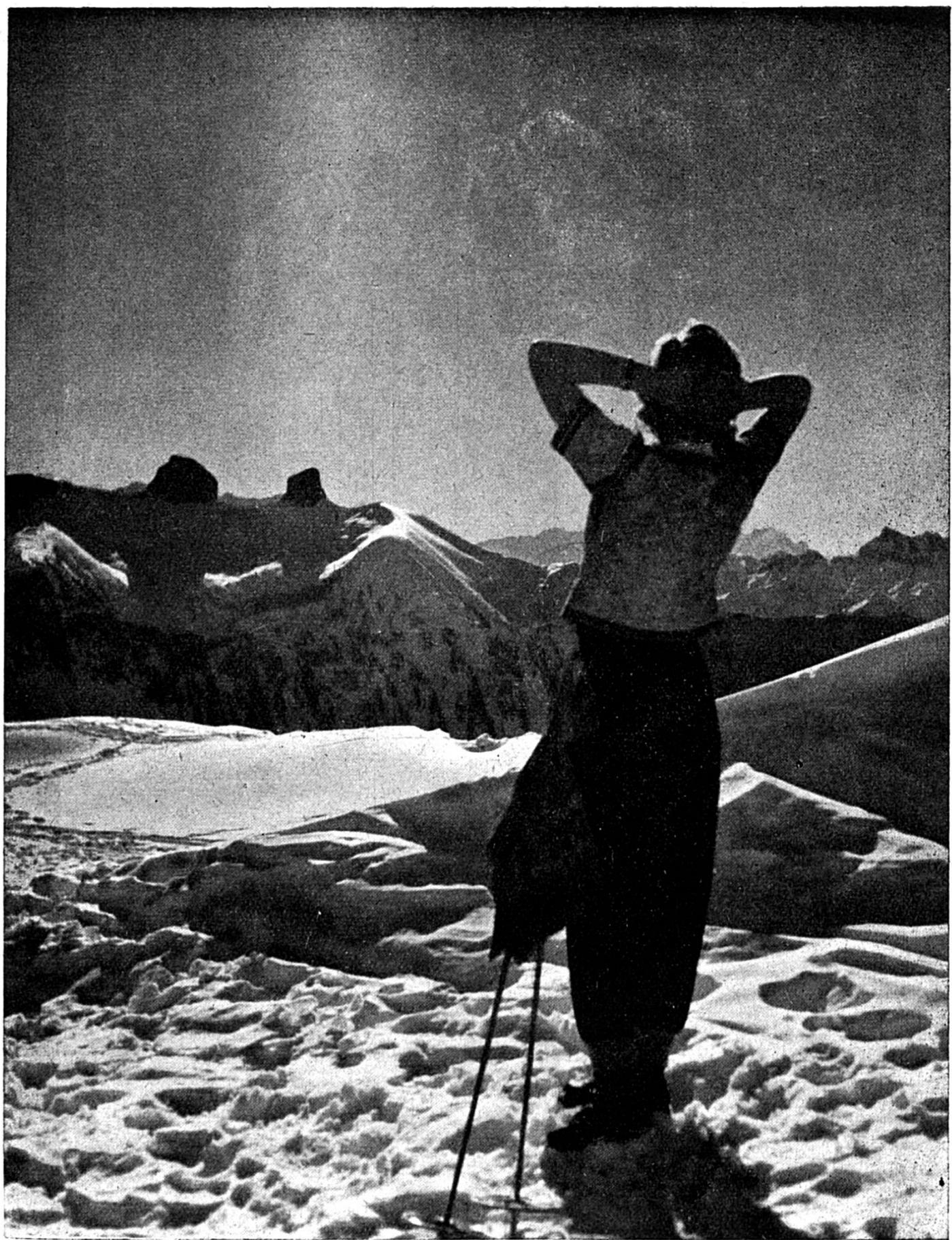
Si händ mängs guldis Stärndl
Zäntume dri verstreut,
Und hie und do im Zettel
E schwarze Fade gleit.

Es nieders Möntschechindli
Verwütscht en Teil dervo:
I wett, du hätscht von allne
's schönst Blätzli übercho.

Zum neue Johr.

I wünsch ech Glück zum neue Johr:
Vor Chumber und Gfohr,
Vor Hunger und Not,
Vor Chranted und Tod,
Vor Hagel und Blitz,
Vor Chelti und Hitz,
Vor grosser Sünd,
Vor eme faltsche Fründ,
Vor Tüfle-n-und Nare
Well ech Gott biwahre.

Sophie Haemmerli-Marti!
„Wienechtsbuech“.
Verlag Rascher & Cie. AG., Zürich.



Us: „Die Schweiz“, 1940.

Es guets neus Jahr!